

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Exp. dition
Affenburger Schulstra. Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreispaltige Korpuszeile oder
deren Raum 13/2 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Neunundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 47.

Donnerstag den 25. Februar.

1886.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Umtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 24. December 1884 (Amtsblatt pro 1885 Stück 1 Seite 2) bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich die mir zustehende und in Gemäßheit des ministeriellen Erlasses vom 4. April 1884 Amtsblatt pro 1884 Stück 15 S. 155) den betreffenden Landräthen übertragene Aufsicht über die Orts-Betriebs- (Fabrik-) und Bau-Krankenkassen in den Städten Bitterfeld, Jörbig, Gethstedt, Lützen, Schöneburg, Köthen, Querfurt, Zerzberg, Gönners, Wettin, Artern, Nebra, Torgau, Leuchtern vom 1. März 1886 an den Magisträten dieser Städte bis auf Weiteres übertrage.

Merseburg, den 25. Januar 1886.
Der königliche Regierungs-Präsident.
von Dieß.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 24. Februar.

Die Socialisten-Debatte.

Die zweitägige Debatte über die Socialdemokratie, und zwar sowohl über den Rechenschaftsbericht betreffs der Ausführung des bestehenden gegen die socialdemokratischen Umstrukturierungen gerichteten Gesetzes als auch über den Vorschlag der Verlängerung der Gültigkeitsdauer dieses Gesetzes auf fünf Jahre hat uns die Socialdemokratie, insofern sie in den Reden der Herren Bierck, Frohne, Singer, Bebel und Geiser zum Ausdruck gelangte, in einem ganz neuen Lichte erscheinen lassen. Minister v. Puttkamer legte hierfür auch seinerseits Zeugniß ab, indem er konstatierte, daß — wenn man die jetzigen Reden der Socialdemokraten mit den früheren vergleicht — sich eine Umwandlung vollzogen hat, und zwar eine Umwandlung in gutem Sinne.

Diese Umwandlung macht sich nach verschiedenen Richtungen hin bemerkbar, die wilden Drohungen von früher werden jetzt nicht mehr laut, man stellt in Abrede, daß man an einen gewaltsamen Umsturz denke, und Herr Bierck behauptet, daß die Socialdemokraten keine Umstürzler seien, sie seien Leute, die aus ihren wissenschaftlichen Studien die Ueberzeugung geschöpft hätten, daß die gegenwärtige Gesellschaftsform sich von selbst in die „gemeinwirtschaftliche Form der Productionsweise“ verwandeln werde, daß aber dieser Proceß durch keine Partei, durch keine Person beschleunigt werden könne. Hiernach wären also die Socialdemokraten die reinen Weltweisen geworden, welche sich der ruhigen Betrachtung der Dinge hingeben. Aber trotzdem verzichten sie nicht auf gewisse Agitationsmittel, um den Leuten die Köpfe zu verrehen. Das haben wieder ihre Reden im Parlament bezeugt. Freilich sind diese Agitationsmittel, soweit ihr par-

lamentarisches Auftreten in Betracht kommt, gleichfalls andere geworden. Die Socialdemokraten im Parlament haben ihr äußeres Auftreten, ihre Tattik geändert, und ihre Agitations-Mittel bestehen heutzutage vorwiegend in der Verbreitung von Anekdoten und Räubergeschichten mit möglichstem theatralischen Aufputz über die böse Polizei, über agents provocateurs, welche die friedlichen Socialdemokraten belästigen und verfolgen, in Prahlereien über die Macht und die Verdienste der Socialdemokratie, deren „verpflichtende Kraft“ die Arbeiter zu höheren Zielen erhebe, die allein den „erst vom Socialistengeetz großgezogenen“ Anarchismus mit kräftiger Faust darniederhalte, alle Excesse im Keime ersticke und der man die gegenwärtigen friedlichen Zustände zu verdanken habe; sie bestreben ferner in den Versuchen, auf die Phantasie ihrer Anhänger zu wirken durch Prophezeiungen, daß allein ihre Partei aus dem allgemeinen Wirwar als die feste Säule der menschlichen Gesellschaft hervorgehen werde. Kurz, die Schilderungen von dem Wesen und Wirken der Socialdemokratie sind die reine Fohle!

Diese Umwandlung ist, wie der Minister von Puttkamer sagte, ein Product des Einflusses der socialdemokratischen Wähler im Lande. Die Führer accomodiren sich eben den Anschauungen und Bedürfnissen der besonnenen werdenben Massen, und dies muß als ein wesentlicher Erfolg des Socialistengeetzes, nicht aber der „verpflichtenden Kraft“ der Socialdemokratie bezeichnet werden. Die Socialdemokratie ist, wie der Minister treffend hervorhob, in einen Vöhrungsproceß eingetreten, von dem es noch nicht feststeht, nach welcher Seite hin er ausschlagen wird. In den Führern herrscht aber noch immer der alte revolutionäre Geist. Der Haß gegen das Königthum, dem Abg. Bebel und Geiser wieder Ausdruck gaben, die zwei Seelen in der Partei, die mit einander um die Herrschaft ringen, die außerparlamentarischen Vorgänge zeigen, daß die gefährlichen Elemente keineswegs unschädlich gemacht sind, und wenn die durch jenes Geetz gezogenen Schranken beseitigt sind, dann wird Niemand die Garantie dafür übernehmen, daß die in gewissem Sinne gute und friedliche Entwicklung der Gegenwart fort dauern werde.

Dies ist die Frage, um die es sich bei der Verlängerung des Socialistengeetzes handelt. Die Socialdemokraten freilich hatten ein Interesse daran, den Schwerpunkt dieser Frage zu verrücken durch Herabführung ihrer Lebensgeschichten, bei denen die Phantasie auch nicht gespart wurde. Aber Niemand wird in diesen Geschichten, selbst wenn sie wahr wären, einen Beweis der Entbehrlichkeit, geschweige denn der Schädlichkeit des Gesetzes erblicken können. Mögen Einzelne darunter leiden, der Werth des Gesetzes kann allein danach beurtheilt werden, ob den Gefahren, welche der bestehenden Gesellschaftsordnung und ihrem festesten Bollwerk, der Monarchie, drohen, mit diesem Geetz wirksam begegnet werden kann. Herr

Alexander Meyer und Herr Windthorst — Freisinn und Centrum — erklären sich als Werthebiger der Gesellschaftsordnung und der Monarchie, welche die Socialdemokraten preisgegeben haben (der socialdemokratische Abgeordnete Geiser nannte die Monarchie sogar einen „überwundenen Standpunkt“!), glauben aber, daß die Mittel zur Bekämpfung der Socialdemokratie nicht die richtigen seien, — der Eine hält die Aufhebung des Gesetzes im Interesse der Gesellschaftsordnung und der Monarchie für nothwendig, der andere die allmähliche Aufhebung mit Schaffung eines Uebergangsstadiums, welches er schon vor zwei Jahren in's Werk setzen wollte, das aber damals bei Zeiten als ein Stumpfmachen der Waffen im Kampfe gegen die Socialdemokratie erkannt wurde. Nach den siebenjährigen Erfahrungen kann aber doch wohl ein Zweifel an der Richtigkeit der Mittel nicht obwalten. Was wir haben, hat sich — was man auch dagegen sagen möge — bewährt, die fortjortige oder allmähliche Aufhebung dagegen ist ein unsicheres Experiment, vor dem sich alle Parteien hüten sollten, denen die Gesellschaftsordnung und ihr festestes Bollwerk wirklich am Herzen liegen.

Das Geetz ist am Freitag einer besonderen Commission übergeben worden. Wir können nur wünschen, daß das Bewußtsein der Verantwortlichkeit sich in den ausschlaggebenden Parteien schärfe und daß die zur Schau getragene Mäßigung der Socialdemokraten nicht über die Gefahren hinwegtäusche, welche aus einer Aenderung oder Ablehnung des Gesetzes zweifellos entstehen würden.

Politischer Tagesbericht Deutsches Reich.

Bischof Dr. Kopp von Fulda hat während seines Aufenthaltes in Berlin mehrere Besprechungen mit dem Kultusminister von Goshler gehabt.

Für das Branntweinmonopol hat sich der land- und forstwirtschaftliche Verein der Kreise Sagan-Sprottau ausgesprochen. Der Ragerburger Gastwirthsverein hat in Folge des bekannten Briefes des Grafen Herbert Bischoff beschlossen, seine Petition gegen das Monopol zurückzuziehen. — Gegen das Monopol haben sich die Handelskammern von Düsseldorf und Goshlar erklärt.

Der Staatsrath, der nach Berlin einberufen werden soll, soll sich mit der Ausarbeitung der Instruktion für die Commission beschäftigen, welche die Ausführung des polnischen Colonisationsgesetzes in die Hand nehmen soll.

Bei den soeben im Reichstage eingebrachten Windthorst'schen Abänderungsanträgen zum Socialistengeetz fällt die geringe Zahl der Unterschriften auf. Es sind deren nur 39, während die Centrumpartei 100 Mitglieder zählt.

Ueber die Stellung der preussischen Regierung zum Papst und die Ansicht des Heiligen Vaters

zur Kirchenvorlage wird jetzt noch gerade so viel geschrieben, wie beim Bekanntwerden des genannten Gesetzes, ohne daß indessen nun wirkliche Gewißheit herrschte. Bezeichnend ist es schon, daß die Kurie jedes bestimmte Ansprechen vermeidet. Man wird ruhig abwarten müssen, bis die Beratung des Kirchengesetzes im preussischen Herrenhaufe beendet ist, dann erst wird man deutlich sehen können, wie die Dinge liegen. So viel geht aber aus Allem schon hervor, daß der Papst nicht daran denkt, die Berliner Konzeptionen abzulehnen.

Oesterreich-Ungarn. Der Fürst von Montenegro hat von Wien aus seine Weiterreise nach Cetinje angetreten.

Am österreichischen Abgeordnetenhaus war bei Beratung der Verstaatlichung der Prag-Duxer- und Dux-Bodenbacher Bahn, die jetzt definitiv genehmigt ist, dem Handelsminister halb und halb die Annahme eines „Eringelbes“ vorgeworfen. In einer energischen Erklärung sagte nun am Dienstag Ministerpräsident Graf Taaffe, wenn so etwas behauptet werde, solle man auch Ministeranfrage erheben, andernfalls erwarte er aber, daß der Präsident des Hauses die Minister vor solchen Beleidigungen schütze.

Großbritannien. Die Konservativen beginnen jetzt Gladstone's irische Politik in Irland selbst zu bekämpfen. Lord Churchill, der frühere Minister für Indien, hat in der Nähe von Belfast eine Ansprache an die Drangisten, die evangelischen Irländer, gehalten, die ihm einen großartigen Empfang bereiteten. Natürlich wollen die Drangisten von einer Selbstverwaltung Irlands, die sie nur den von ihnen tödlich gehaltenen Parzellen unterstellen würde, nichts wissen. Da die Konservativen gegen die Selbstverwaltung sind, halten die Drangisten fest zu ihnen.

Der englische Minister Chamberlain erklärte am Dienstag einer Arbeiterdeputation, daß die Regierung nicht für eine größere Arbeiterwanderung sei. Sie werde darauf hinwirken, daß die Arbeiter in den Besitz von Grund und Boden kämen. Weiter sprach sich der Minister gegen öffentliche Arbeiten auf Staatskosten aus, bejauworte aber die Ausführung von Bauten seitens der Lokalbehörden in ihren Bezirken.

Orient. beruhigend bei all' dem Spectacel auf der Balkanhalbinsel wirkt die Erklärung des ungarischen Ministerpräsidenten im Abgeordnetenhaus zu Pesth, die Großmächte hofften fortgesetzt, den Frieden zu erhalten. In Zukunft haben sich die Friedensverhandlungen unter der Einwirkung der Mächte langsam wieder angeponnen, dagegen zeigen die Griechen noch immer die alte, tolle Kriegswuth. Da das Volk von Athen fürchtet, ihre Regierung könne den Mahnungen der Großmächte nachgeben, so wurde von den Agitatoren „für ein großes Griechenland“ schnell eine Volksversammlung einberufen und eine Deputation zum Ministerpräsidenten geschickt mit der Aufforderung, an der bisherigen nationalen Politik festzuhalten, also nicht nachzugeben. Der Herr Minister war wohl etwas in Verlegenheit bei dieser Ueberrumpelung; er forderte vor Allem, man solle Vertrauen zu ihm haben, und erklärte, er habe bisher nichts gethan, was auf Nachgiebigkeit den Mächten gegenüber schließen lasse. Damit zogen die Vertreter des Volkes von Athen wieder ab.

Die Nachricht, die griechische Flotte habe Salamis verlassen, findet keine Bestätigung. Ein Auslaufen wäre auch unklar gewesen, die paar griechischen Schiffe liegen bei Salamis am sichersten. Einen neuen Seezug werden sie freilich auch da nicht ersehen. Die Zeiten waren mal!

Aus Belgad kommt noch folgende bedeutungsvolle Mittheilung: Der Minister des Auswärtigen, Garaschoni, bevollmächtigte Nizawic, auf der Friedenskonferenz in Bukarest vorzuschlagen, die Friedenssurkunde solle nur eineneinziges Artikelformat enthalten, welcher besagt: Auf beiden Seiten wird der Zustand wiederhergestellt, welcher vor der Kriegserklärung am 14. November 1885 bestand. — Vorausichtlich kommt nun schnell eine Einigung zu Stande.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Februar 1886. 52. Plenar-Sitzung. Der Reichstag nahm in seiner heutigen Sitzung in zweiter Beratung die Vorlage wegen Neuordnung der

Kompetenzen der Senate des Reichsgerichtes nach kurzer rein juristisch-technischer Debatte mit einem Abänderungsantrage des Abg. Dr. v. Gäddenig (deutsche Reichspartei) an und vertagte sich sodann auf morgen (Mittwoch) 2 Uhr; auf der Tagesordnung steht die Beratung des Abg. von Helffords (deutschkons.) betr. die Verlängerung der Legislaturperiode.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

26. Plenar-Sitzung vom 23. Februar.

Das Abgeordnetenhaus beendete in seiner heutigen Sitzung die erste Beratung der Konsumationsvorlage für die Provinzen Westfalen und Posen und wies diese an eine Kommission von 21 Mitgliedern, nachdem die Redner der Rechten in vollster Uebereinstimmung mit dem Minister Dr. Lucius wiederholt entgegen den Ausführungen der Opposition die Vorlage vom nationalen und vom wirtschaftlichen Standpunkte als für den Schatz des Reichthums in den Provinzen unentbehrlich geteilt hatten. Die übrigen Plenarvorlagen werden morgen (Mittwoch) 11 Uhr zur Beratung gelangen.

Provinz und Umgegend.

† Die Strafkammer zu Rumburg verurtheilte am 15. d. Mts. den Bäckergehilfen Weber aus Duerfurt zu 15 M. Geldbuße, weil er mit der Eisenbahn von Duerfurt nach Rumburg gefahren war, ohne ein Billet besessen zu haben.

Landau a. L. Ueber die Vergabe des zum Bau der Unstrut-Eisenbahn in hiesiger Gegend erforderlichen Grund und Bodens ist am 16. d. Mts. mit den einzelnen Besitzern bereits verhandelt worden. Die geforderten Preise von 1800 bis 2000 Mark wurden seitens der Stadtvertretung bewilligt. Für die hiesige Kommune werden aus Grund dieser Vereinbarung die Kosten für Erwerb des Grund und Bodens ca. 75000 Mark betragen. Nur zwei Besitzer, welche pro Morgen 2400 und 3000 Mark forderten, wollen es auf das Enteignungsverfahren ankommen lassen.

Bernburg. Bei einem hiesigen Buchbinder trat am Mittwoch ein Bettler wiederholt mit solcher Dreistigkeit auf, daß der Polizei Anzeige gemacht wurde. Bei Feststellung der Personlichkeit des Bettlers stellte es sich heraus, daß der Bettler Hausbesitzer in Hettstedt ist!

Gera. Ein höchst bedauerlicher, vor Kurzem hier vorgekommener Fall, der vor dem allzu vertraulichen Umgang mit Haussthirnen warnen mag, verdient der Öffentlichkeit übergeben zu werden. Eine hiesige Familie hatte ein Käzchen, das von dem 12-jährigen einzigen Söhnchen besonders gepflegt und geliebt wurde. Das Thier wurde halbkranke und starb in Folge dessen. Kurze Zeit darnach erkrankte auch das Kind. Dem herbeigerufenen Arzt ist die Krankheit dunkel, und da die zunächst angewandten Mittel wirkungslos sind, erzählt die Mutter des Kleinen dem Arzte die Krankheit und den Tod der Käze mit den dabei stattgefundenen Erscheinungen. Daraufhin wird dem Arzte die Ursache der Erkrankung klar und er konstatiert Luthergiftung. Nach 14-tägiger schwerer Krankheit erlag das Kind seinem Leiden.

Greiz. In einer hiesigen mechanischen Weberei wurden am Vormittag des 8. Februar 40 Arbeiter entlassen, da dieselben gedroht hatten, die Arbeit niederlegen zu wollen, falls nicht bis Mittag der neuangestellte Waarenschauer, welcher es bei Durchsicht der fertigen Stücke etwas genauer genommen hatte, wie sein Vorgänger, entlassen würde.

Rudolstadt, 19 Febr. In den Dörfern des oberen Thüringer Waldes, Kaufsja, Igelshieb u. s. w., herrscht eine fieberhafte Thätigkeit. Haus für Haus, fast in jeder Stube, stehen Blasebälge und an denselben sitzen zwei, auch drei Personen, meistens Frauen und Mädchen, vom frühesten Morgen bis spät in die Nacht hinein und blasen Glasperlen, und daneben sitzen die Alten und die Kinder und „schneiden ab“, nämlich die Glasspitzen, welche an jenen hängen. Die Nachfrage nach diesen Perlen ist seit einiger Zeit sehr groß und infolge dessen ist der Preis bedeutend in die Höhe gegangen, so daß die armen Gebirgsbewohner einmal einen recht schönen Verdienst bezüglich Nebeneinnahme haben. Es ist dies der Bevölkerung auch von Herzen zu gönnen und nur zu wünschen, daß das Geschäft recht von Dauer ist.

Ilmenau. Der Vorstand des Verschönerungsvereins beschloß in einer am 16. ds. abgehaltenen besonderen Sitzung anlässlich der Feier des 60. Geburtstages Victor v. Scheffels, der zu unserm Badeflächtchen seit Jahren in freundlichen Be-

ziehungen steht, einem vom Verein geschaffenen, jüngst bereits mit einem Schutzhaufe, einer Brunnenanlage und Ruhebänken versehenen Plage an der Straße nach dem Gabelbach den Namen „Scheffelplatz“ zu verleihen. — Der Platz wird demnächst eine bezügliche Gedenktafel erhalten.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten am 22. Jun.

1) An Stelle des verstorbenen Kniefisch hat Magistrat als stützliches Mitglied des Armenrates den Heilichschiffen Menzel gegen das Gehalt von jährlich 144 M. und gegen 3 monatliche Kündigung gewählt, womit die Versammlung sich einverstanden erklärte.

2) Berichterst. Wolup. Der Vorstand des Baternischen Frauen-Vereins hat an den Magistrat das Ersuchen gerichtet, demselben zur Unterhaltung der Kinderpflege-Anstalt wiederum eine Beihilfe zu gewähren. Magistrat will hierzu 250 M. aus den Zinsüberschüssen der Sparkasse bewilligen, was von der Versammlung genehmigt wird.

3) Berichterst. Vichtler. In der Sitzung am 25. v. Mts., ist die Nothwendigkeit der Entlastung der städtischen Beamten anerkannt worden. Zunächst sind nun die Beamten des Communal-Bureaus außerordentlich stark beschäftigt, da in diesem Bureau ausschließlich zur Verfügung stehender Casusist fehlt. Magistrat hat daher beschloffen, vom 1. April er. ab einen etatsmäßigen Casusisten für die Communal-Verwaltung mit einem Anfangsgehalt von 900 M., das von 5 zu 5 Jahren um je 75 M. bis zu 1200 M. steigt, anzustellen. Die Stelle soll in erster Linie mit einem Civilverordnungsbevollmächtigten besetzt werden. Magistrat ersucht aber auch die für außerordentliche Schreibhilfe bewilligten 300 M. pro anno ihm auch ferner zu bewilligen. Auf den Antrag des Berichterstatters wird die Magistratsvorlage angenommen.

4) Berichterst. Schwengler. Magistrat hat in Folge des Gesetzes vom 27. Juli 1885 über Ergänzung und Abänderung einiger Bestimmungen über Erhebung der auf das Einkommen gelegten directen Communalabgaben, das f. g. Noth-Communalsteuergesetz ein neues Gemeindesteuer-Regulativ entworfen und bittet um Genehmigung desselben, und Beratung durch eine gemischte Commission. Bei der Wichtigkeit der Sache stellt Berichterstatter den Antrag, das Regulativ in einer gemischten Commission durchzuberathen. In dieselbe werden die Herren Hartung, Rindfleisch, Schwengler und Witte gewählt.

5) Der Verwendungsbilan bezüglich der im Etat der Kämmerei-Kasse pro 1886/87 für Unterhaltung pp. des Straßensplatters ausgeworfenen Summe, wird der Versammlung von dem Berichterstatter Dürschel mitgeteilt.

6) Der Etat des Straßensplatters pro 1886/87 welcher in Einmache und Ausgabe mit 925 M. 27 Pf. abschließt, wird auf den Antrag des Berichterstatters festgestellt.

7) Berichterst. Wolg. Der Herr Landrath Weidlich beauftragt ein Werthschätzgebäude, dessen Ziel an die Bauplanstühle zu setzen kommt zu erbauen. Es ist dadurch eine Abänderung derselben notwendig. Die Bau-Deputation empfiehlt die Abänderung des qu. Plans und schlägt vor, den Preis des vom Herrn Weidlich noch zu erwerben den Terrains auf 5 M. pro qm festzusetzen. Magistrat ist mit diesem Vorschlage einverstanden, dem die Versammlung beitrifft.

8) Berichterst. Graf. Der Magistrat überreicht in Gemäßheit früherer Beschlüsse das Project der Umwässerung des Schulplatzes nebst Kostenanschlag, und zur Wässerung der Straße zwischen dem neuen Schulhaufe und den Knechtgärten, sowie des Anschlusses an die Kreuzstraßstraße. Magistrat ersucht um Genehmigung nicht allein der veranschlagten Kosten von 7650 M. sondern zugleich auch noch 600 M. für ordnungsmäßige Herstellung der Straßen zum Haupteingang der Turnhalle und 100 M. für Abwässerung eines Theils der Schippe zwischen der Turnhalle und dem angrenzenden Kurpark, im Ganzen also 8350 M. aus dem Schulhaufend zu bewilligen. Auf den Antrag des Berichterstatters wird die Magistratsvorlage angenommen.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Aus der Stadt und Umgegend.

* Der Sächsisch-Thüringische Reiter- und Pferdezüchtungs-Verein hält am 6. März d. S. im Hotel „Stadt Hamburg“ zu Halle seine ordentliche diesjährige Generalversammlung ab in welcher das übliche Geschäftliche erledigt und die diesjährigen Wettrennen bestimmt werden. Der Verein veranstaltet bekanntlich die Rennen in unserer Provinz und den thüringischen Staaten. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird dieses Jahr ein Wettrennen in Halle abgehalten werden.

** Der königliche Polizei-Präsident in Berlin warnt vor Ankauf eines von F. W. Barella in Berlin, Friedrichstraße 234, fabrizierten Universal-Wagenpolver.

** Aus America wird dringend gewarnt, jetzt nach den Vereinigten Staaten auszuwandern. Die Züge ins Innere haben sehr von den Schneestürmen zu leiden, und die Passagiere kommen leicht in die elendeste Lage; auch die bereits festhaften Ansiedler haben das Schlimmste zu erdulden. Sehr viel Vieh ist erfroren.

** Die Bestimmungen im Betriebsreglement für die Eisenbahnen Deutschlands, wonach den Reisenden auf Tourbillets mit längerer Gültigkeitsdauer gestattet ist, die Fahrt auf einer



Elegant! Solid!
 Sämmtliche Neuheiten in
**Korbwaaren, Korbmöbel,
 Kinderwagen und Kinder-
 fahrstühlchen**
 empfiehlt billigt in größter Auswahl
G. Hellwig,
 Korbmachermeister, Breitestraße Nr. 21.
 Reisekörbe in allen Grössen.



Stablissemments-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich hieselbst eine

Werkstatt für Holzbildhauerei

eröffnet habe. Ich bitte mein Unternehmen gütigst zu unterstützen und ver- spreche die gewissenhafteste Ausführung aller mir zukommenden Aufträge.

Achtungsvoll

Albert Kuhne, Bildhauer,

Schmalestraße Nr. 24.

Blookers holländ. Cacao

mit vielen goldenen Medaillen prämiirt ist überall vorräthig. J. & C. BLOOKER, Amsterdam.

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Sonnabend, den 27. ds. Mts. von Vorm. 9 Uhr an sollen in hiesigen Rathskellerhalle zwei Mobiliar-Nach- lasse bestehend in: 1 Schreibe- u. 1 fast neuem Sopha und 4 Kautenils, verschiedenen Tischen, Stühlen, Kleider- und Wirtschaftschränken, Kommoden, Bettstellen, 1 große Tafel, Federbetten, 1 Parth. guten Herrns- u. Damenleidungsstücken, 1 großen Plane, sowie außerdem 2 Dgd. neue Schulkänzel, 50 Flaschen Wein und dergl. mehr, meistbietend gegen Baarzahlung ver- steigert werden.

Merseburg, den 21. Februar 1886.

Paul Rindfleisch,
 Auktions-Commiss. und Ger. Taxator
 Burgstraße Nr. 12.

Das Möbelmagazin von

Eduard Otto,

A. Dreykluff's Nachf.,
 Preusserstrasse No. 8,
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Möbeln aller Art.

Max Thiele,

Rossmarkt 12. Rossmarkt 12.
 empfiehlt bei billigster Preisstellung:

**Brekföhlensteine, Briquettes,
 Böhm. Braunkohle, Grude Coal,
 Patent-Feueranzünder.**

Bedienung prompt.

General-Versammlung
 der Ortskrankenkasse der Tischler und
 Berufsgenossen Sonntag d. 28. Febr.
 Nachmittag 3^{1/2} Uhr zur guten Quelle
 haben wir die Arbeitgeber sowie die Arbeitnehmer
 höflichst ein.

Tages-Ordnung:

Rechnungslegung pro 1885.

Festsetzung des Kassiers.

Wahl eines Krankencontroleurs.

Geschäftliches.

Etwaige Anträge sind bis spätestens Sonnabend
 den 27. Februar beim Vorsitzenden Herrn Tischler-
 meister Perz einzureichen.

Der Vorstand.

Holz-Auction.

Sonnabend, den 27. d. M. 10 Uhr
 Vormittags werden im Gewehr- u. 2
 Säufen Abraham von Obstäumen
 meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Rittergut Collenbey.

Bergebung.

Montag, den 8. März, Nachmittags
 3 Uhr sollen im Gasthose zu Bündorf
 die Herstellung des Thors am Schul-
 gehöft, sowie der Bau einer Gartenmauer
 und die Reparatur des Thors am Pfarr-
 gehöft zu Bündorf unter den im Termin
 bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich ver-
 geben werden.

Der Gemeindef. Kirchenrath.



St. Jacobs-Tropfen.

Zur völligen und sicheren
 Heilung aller Nieren- und Harn-
 vertheilungen, ist kein Mittel, die allen
 bisherigen Heilmitteln wider-
 stehen, speziell für chronischen
 Nierenkatarrh, Nierensteine,
 Gicht, Rheuma, katarrhische Ver-
 dauung, Angina, Herz-
 klopfen, Kopfschmerzen etc. Die
 St. Jacobs-Tropfen, nach
 dem Recept der Kaiserl. Hof-
 Apotheke in Wien, sind die
 besten Heilmittel für diese Krankheiten
 und werden in jeder Apotheke
 zu haben.

Preis: 1 Flasche 1/2, große Flasche 1/2
 gegen Einsendung oder Nachnahme. Zu haben
 in den Apotheken:
 General-Depôt: M. Schulz, Han-
 nover, Schillerstr. Depôt:
 Löwenapotheke, Halle a/S.
 Albert-Apotheke, Leipzig.
 Hofapotheke, Camburg.
 Königl. Apotheke, Crossen.
 Königl. Apotheke, Düben.

Ferner zu beziehen durch:
 Carl Drewes, Gera (Reuss).
 Rud. Falke, Eilenburg.

**Vierundzwanzig Tausend
 Mark werden von einem pünkt-
 lichen Zinszahler auf erste Hypo-
 thek gesucht. Gest. Anerbietungen
 befördert die Kreisbl.-Exp. unter
 „Hypothek“.**

Der Ausverkauf

der Böhme'schen Concur's-Massen-Vorräthe
 soll von **Rittwoch** an fortgesetzt werden.

Der Massenverwalter
 Kunth.

M. 60,000

leibt auf sichere Hypothek zu mäßigem

Zinsfuße aus

Vorschuß: Verein Schaffstädt eing. Gen.

Der Vorstand.

J. Schlegel. B. Bauer. J. Häfner.

Am die Zahlung der für das Rechnungsjahr

1885/86 ausgeschriebenen Kirchensteuer wird

hierdurch mit dem Bemerken erinnert, daß nach

Ablauf dieses Monats mit der Zwangs-Voll-
 streckung unabweislich vorzugehen werden wird.

Der Gemeindef. Kirchenrath

der Altenburg.

General-Anzeiger

(Magdeburger Tageblatt).

Billigste reichh. Zeitung d. Prov. Sach.

Abonnementspr. 34 Pf. pro Monat

bei allen Postanstalten.

Tägliche Ausgabe

ca. 20,000 Exemplare.

Jede Woche gratis zwei werthvolle

und interessante Extra-Beilagen:

die Roman-Zeitung: „Bunte Blätter“

und das illust. Witzblatt: „Wau Wau!“

Parteilose politische Berichte.

Wirks. Zeitung für Anzeigen aller Art.

Die maschinelle Anlage i.

mein Grdstück, 3/4 Pfdkr. Heiss-

luftmaschine mit Transmission-

nen, Lager, Riemscheiben,

Biemen etc. alles wie neu, ver-

kaufe, da die Bäume ander-

weitig gebraucht werden, für

500 Mark. Gekostet hat die

Anlage 2500 Mark.

Merseburg, Clobigkauerstr. 5.

Meitpferd

möglichst schwarz, englisch 2-6' groß

Preiswerth zu kaufen gesucht. Genaue

Offerten bitte unter X. 100 an die

Kreisblatt-Expedition.

Ein Pferd (Schimmel) von vieren

die Wahl steht zu verkaufen bei

Bartmuss in Fischerben.

Dank.

Zurückgeführt vom Grabe unseres kleinen un-
 glücklichem Töchterchens können wir nicht unterlassen,
 unsern Dank auszusprechen, besonders dem Herrn
 Pastor Teuchert für die trostreichen Worte am
 Grabe, sowie allen Denen, die den Sarg so reich
 mit Blumen und Kränzen schmückten und es zur
 letzten Ruhestätte geleiteten. Möge Gott Allen
 ein reicher Vergelter sein.

Die tieftrauernde Familie **Ehmann.**

Bortwerk Werder.